

Ausstellung in der Städtischen Wessenberg-Galerie Konstanz:  
**Hans Thoma 1839-1924 – Beseelte Natur**  
14. September 2024 bis 12. Januar 2025  
Vernissage: Freitag, 13. September, 19 Uhr

Wolkensteinsaal im Kulturzentrum am Münster  
Wessenbergstr. 43, 78462 Konstanz  
www.konstanz.de/wessenberg

*Hans Thoma*  
**HANS THOMA MUSEUM**

**Vernissage**  
Donnerstag 3.10.2024 um 11 Uhr

- Begrüßung  
Bürgermeister Alexander Schönemann
- Grußwort  
Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst  
Landrat Dr. Martin Kistler  
Cornelia Wehle, Dipl. Ing. Freie Innenarchitektin
- Einführung  
Johannes Honeck, Kunsthistoriker
- Musikalische Umrahmung  
Albrecht Barth und Evelyn Weidel-Bertleff, verschiedene Flöten

Beachten Sie auch unser Rahmenprogramm zum Jubiläum.

**Augustinermuseum**  
STÄDTISCHE MUSEEN Freiburg

Ausstellung im Augustinermuseum – Städtische Museen Freiburg  
**Hans Thoma – Zwischen Poesie und Wirklichkeit**  
14. Dezember 2024 bis 30. März 2025

Augustinerplatz, 79098 Freiburg  
www.freiburg.de/museen

**Zur Geschichte des Museums**

Mitten in der sogenannten „schlechten Zeit“, im Jahr 1949, gelang es dem engagierten Bernauer Bürgermeister Dr. Ludwig Baur, das nach dem Künstler benannte Museum ins Leben zu rufen; man hat es sich in seinen Anfängen freilich eher als eine kleine Thoma-Gedenkstube vorzustellen.

Seitdem ist viel geschehen. Das Haus ist längst barrierefrei und wurde mehrfach räumlich erweitert. Gewachsen ist insbesondere die Kunstsammlung. Zu ihr zählen inzwischen über 2000 Exponate. Darunter sind weit mehr als 600 Werke von Hans Thoma, in erster Linie Ölgemälde, Zeichnungen und Grafiken. Darüber hinaus gibt es eine umfangreiche Präsentation mit Werken sämtlicher Träger des Staatspreises seit 1950 (u. a. von Otto Dix, Anselm Kiefer, K. R. H. Sonderborg, Dieter Krieg) und ein Kabinett zum Oeuvre des Schwarzwaldmalers Karl Hauptmann (1880 – 1947).

Das Hans-Thoma-Kunstmuseum befindet sich im Rathaus im Ober- und Dachgeschoss.



Bernauer Rathaus in den 1950er Jahren

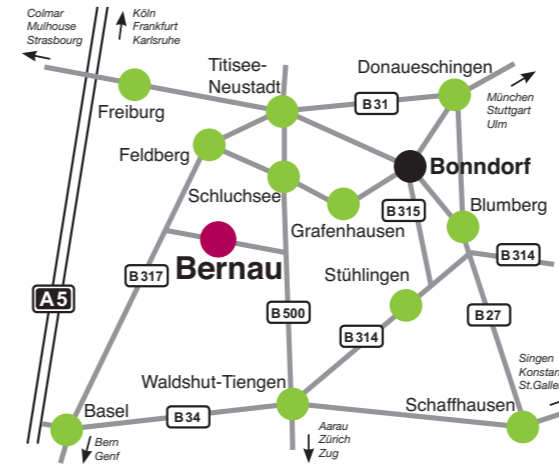
*Hans Thoma*  
**HANS THOMA MUSEUM**

BERNAU IM SCHWARZWALD

Innerlehen, Rathausstr. 18  
79872 Bernau im Schwarzwald  
Telefon 07675 160040

[hans-thoma-museum@bernau-schwarzwald.de](mailto:hans-thoma-museum@bernau-schwarzwald.de)  
[www.hans-thoma-museum.de](http://www.hans-thoma-museum.de)

**Öffnungszeiten**  
Mittwoch bis Freitag  
10.30 - 12.00 und 14.00 - 17.00 Uhr  
Sa, So, Feiertag 11.30 - 17.00 Uhr  
Montag + Dienstag geschlossen



Dieses Projekt wurde gefördert mit Mitteln des Landes Baden-Württemberg und der Europäischen Union (ELER).

Gefördert durch



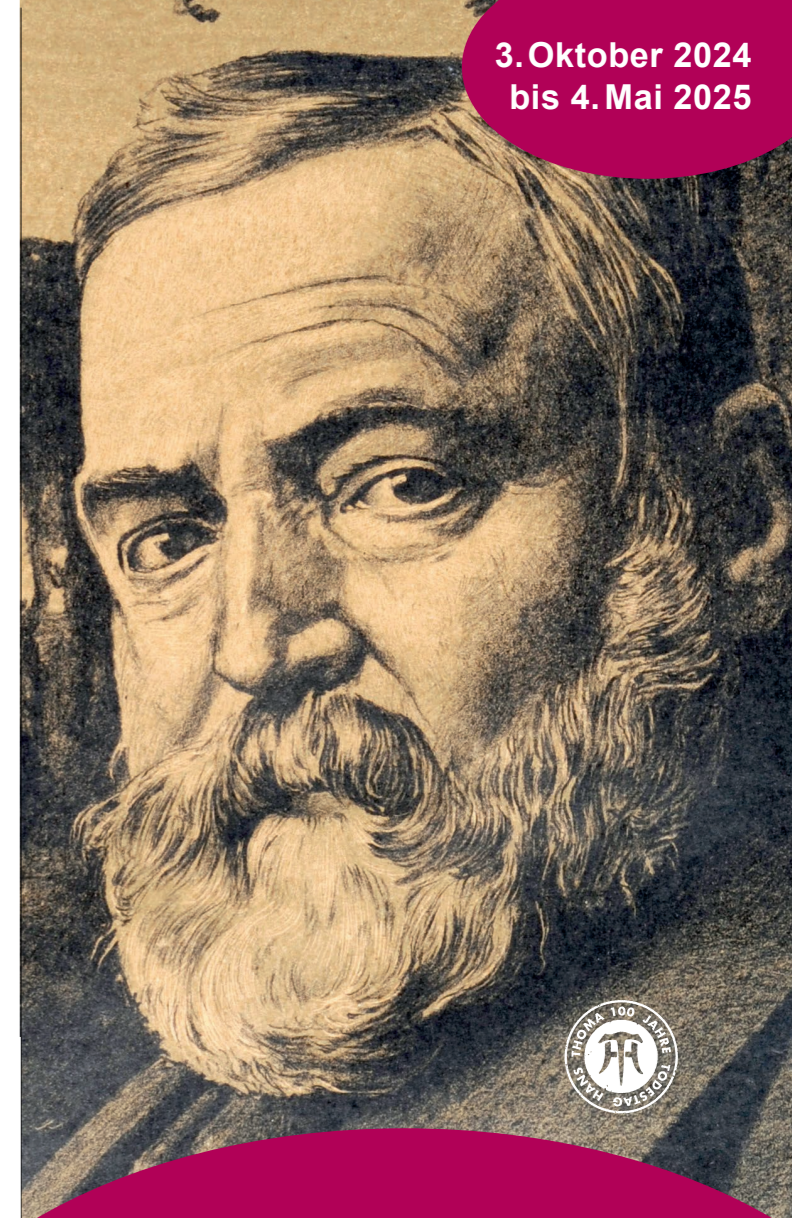
Konfinanziert von der Europäischen Union



Biosphärengebiet Schwarzwald



3. Oktober 2024  
bis 4. Mai 2025



100. Todestag von Hans Thoma  
75. Geburtstag des Kunstmuseums

**BLICKE**  
auf Hans Thoma

## Das Kornfeld

### Neuerwerb zum Doppeljubiläum

Aus Anlass von Hans Thomas 100. Todestag und des 75. Geburtstags des Museums, das den Namen des Künstlers trägt, erwarb der Förderverein Bernauer Museen e. V. ein wichtiges Gemälde aus Thomas Atelier: Das Kornfeld. Der Maler schuf es im Jahr 1892, also in jener Zeit, in der er in Frankfurt am Main lebte. Obwohl Thomas avantgardistische Frühzeit damals längst vorüber war, strahlt das Werk große Frische aus. Wind scheint über die Ähren zu streichen; der Weg am Rand des Kornfelds wirkt gleichsam verwischt. Das Bild besitzt, wie das frühe „Blick zum Herzogenhorn“ (1860), eine unübersehbare Nähe zum Impressionismus. Es ist bewegt, und deshalb bewegt es uns.

Es wird in der neuen Dauerausstellung einen bedeutenden Platz einnehmen. Das Gemälde war seit etlichen Jahrzehnten nicht mehr öffentlich zugänglich, das letzte Mal 1956 in Wolfsburg.



Hans Thoma, Das Kornfeld, 1892

## Hans Thoma

Der spätere Künstler kommt 1839 zur Welt und wächst in ärmlichen Verhältnissen in Bernau auf. Dennoch erlebt er Kindheit und Jugend, wie er in einer späten Autobiografie festgehalten hat, als glückliche Zeit. Früh schon erkennt seine Mutter die außerordentliche Begabung ihres Sohnes und fördert sie. Der kleine Hans erspielt sich nach und nach Ornamente mit Papier und Schere und zeichnet.



Hans Thoma, Blick zum Herzogenhorn, 1860

Die Bernauer Landschaft wird ihm zu einer Schule des Sehens und Gestaltens. Nachdem mehrere Ausbildungsgänge gescheitert sind, konzentriert sich Thoma ganz auf sein autodidaktisches Malen, bevor er, ausgestattet mit einem Stipendium, sein Kunststudium an der Großherzoglich Badischen Kunstschule, der heutigen Akademie, in Karlsruhe aufnehmen kann. Wegen seiner avantgardistischen, an der Landschaft des Hochschwarzwalds orientierten Ästhetik erfährt er, der Courbet und Turner bewundert, viel Ablehnung. Dass seine Kunst revolutionäre Züge besitzt, weiß er selbst. Erst nach langen Hungerjahren nähert sich ihm, in einem inzwischen veränderten Deutschland, der Erfolg.

Reiche Frankfurter Bürger, die Thoma den Weg bis zum Grünen Hügel in Bayreuth ebnen, tätigen Ankäufe und vermitteln ihm Aufträge. Eine Münchner Ausstellung (1890) bringt endgültig den Durchbruch. Hans Thoma verkehrt nun im Establishment der Zeit, in rechtskonservativen, zum Teil völkischen und antisemitischen Kreisen. Das hat, zusammen mit entsprechenden Äußerungen Thomas, in der jüngsten Vergangenheit zu einer bisweilen oberflächlich geführten Diskussion um den Künstler geführt. 1899 wird Thoma Galeredirektor und Professor in Karlsruhe. Er stirbt hochbetagt am 7. November 1924.

Dr. Jürgen Glocker



Hans Thoma, Bernauer Tal, 1904

## Neue Dauerausstellung

Nach über 30 Jahren wurde das Museum zum Doppeljubiläum im Jahr 2024 renoviert und die Dauerausstellung zu Hans Thoma neu konzipiert. Neben der Geschichte des Museums liegt das Augenmerk auf Hans Thomas Bild vom Schwarzwald, seinen Reisen und den vielfältigen handwerklichen Techniken, die er anwandte. Die Neukonzeption wurde vom Biosphärengebiet Schwarzwald gefördert. Umgesetzt wurde das Projekt mit LEADER.



Preisträgerausstellung, © Bernd Schuhmacher

## Preis

Der Landespreis für Bildende Kunst des Landes Baden-Württemberg wurde 1950 als Hans-Thoma-Preis zum ersten Mal verliehen, zunächst jährlich, nach 1971 in zweijährigem Rhythmus. Der auszuzeichnende Künstler sollte einen engen Bezug zu Baden-Württemberg haben. Die Verleihungen finden in Bernau statt und sind jeweils mit einer Ausstellung verbunden. Jede Künstlerin, jeder Künstler überlässt danach ein Werk dem Museum. So entstand im Lauf der Zeit eine einzigartige Sammlung. Unter den Preisträgern befinden sich u.a. Otto Dix, Anselm Kiefer, Jürgen Brodwolf und Ulrike Ottinger.